

# Beilage zu No. 89 des Kreisblatt

15. September.

für den Kreis Westerburg.

1916

## Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 12. Sept. Amtlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Beiderseits der Somme sind feindliche Angriffsabsichten im allgemeinen durch Sperrfeuer vereitelt worden. Im Fourcaux- und im Lenze-Walde versuchten die Engländer vergebens, im Handgranatenkampf Gelände zu gewinnen. Das Dorf Ginchy fiel gestern früh in die Hand des Feindes. Der Artilleriekampf wird mit großer Hestigkeit fortgesetzt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich von Stara Tserwize brach ein mit starken Massen geführter russischer Angriff unter schweren Verlusten vor unseren Hindernissen zusammen.

### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen wurden feindliche Angriffe in Gegend der Baba Ludowa, an der Cimbroslawa Wl. und am Kapul abgeschlagen, im Gegenstoß 170 Gefangene gemacht.

### Südkriegsschauplatz.

Die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden deutschen und bulgarischen Kräfte sezen ihren Vormarsch in der Dobrudscha fort. An der mazedonischen Front lebhafte Artilleriekämpfe im Wardargebiet und für die bulgarischen Truppen erfolgreiche Gefechte an der Struma.

#### WB. Großes Hauptquartier, 13. Sept. Amtlich Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Von neuem ist die Schlacht nördlich der Somme entbrannt. Unsere Truppen stehen zwischen Combles und der Somme in schwerem Kriegen; die Franzosen sind in Bouchavesnes eingedrungen. Die Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten des Flusses mit großer Hestigkeit ihren Fortgang.

### Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas sind französische Angriffe im Thiaumont-Abschnitt und an der Souville-Schlucht gescheitert.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Kleinere russ. Vorstöße wurden nördlich der Dritten-Mündung und bei Garbunowka (nordw. von Dünaburg) abgewiesen.

### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen setzten die Russen auf der Front von Smotrec (südwestlich von Babie) bis zur goldenen Bistritz zu einem einheitlichen Massenstoß an. Sie wurden überall unter größten Verlusten von unseren tapferen unter dem Befehl des Generals v. Conta stehenden Truppen abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy-Szeben) und nordöstlich von Hözinc (Hatscheg) mit den Rumänen in Gefechtsföhlung gekommen.

### Südkriegsschauplatz.

Die Bewegungen in der Dobrudscha vollziehen sich planmäßig. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

#### WB. Großes Hauptquartier, 14. Sept. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Schlacht an der Somme beiderseits Artilleriekampf von größter Hestigkeit. Wiederholte starke feindliche Angriffe zwischen Ginchy und der Somme und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig zurückgeschlagen. Bei Gegenstößen ist teilweise Gelände gewonnen; es wurden Gefangene und Beute eingefangen.

### Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas entpannen sich unter zeitweise sehr lebhafter Feuerföhlung im Abschnitt Thiaumont-Chapitre-Wald. Infanteriegefechte westlich der Souville-Schlucht.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen ist ein russischer Sturmversuch auf den Kapul mißlungen. Westlich des Kapul wird noch gekämpft. In Siebenbürgen keine Ereignisse von Bedeutung.

### Südkriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrudscha sind die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in weiterem Vorstoß.

### Mazedonische Front.

Erhöhte Gefechtsföhlung beiderseits des Ostromo-Sees, an der Moglena-Front und östlich des Bardar. Nördlich der Gjantska-Planina, sowie am Kulturuz und Kobil wurden wiederholte starke feindliche Angriffe abgeschlagen.

Kavala ist von den bulgarischen Truppen besetzt.

Der erste Generalquartiermeister: Budendorff.

### Griechische Truppen als Neutralie in Deutschland.

WB. Berlin, 13. Sept. (Amtlich). Nachdem deutsch-bulgarische Truppen durch den Angriff Sarrais sich gezwungen gesehen hatten, im Gegenangriff in Griechisch-Mazedonien einzumarschieren, stand hinter dem bis zum Struma-Fluß vorgedrungenen linken bulgarischen Flügel das vierte griechische Armeekorps Gewehr bei Fuß in den drei Städten Seres, Drama und Kavala.

Die Maßnahmen der Entente zielen darauf ab, diese griechischen Truppen auf ihre Seite zu zwingen oder ihnen ein ähnliches Los zu bereiten, wie dem in Saloniki vergewaltigten Teile der 11. griechischen Division. Die freie Verbindung mit Athen war unterbunden, der Verkehr mit den Behörden in der Heimat wurde von der Entente beaufsichtigt und nach Belieben verweigert. Der kommandierende General des vierten griechischen Armeekorps in Kavala, treu dem Willen seines Kriegsherrn und der gesetzähnlichen Regierung, an der Neutralität festzuhalten, hat sich angesichts der unerhöhten Lage der ihm anvertrauten Truppen, bedroht von Hunger und Krankheiten, gezwungen gesehen, selbstständig zu handeln und am 12. September die deutsche Oberste Heeresleitung gebeten, seine braven, könig- und regierungstreuen Truppen vor dem Druck der Entente in Schutz zu nehmen und ihnen Unterkunft und Versorgung zu gewähren. Diesem Ansuchen wird entsprochen werden. Um jeder Verleugnung der Neutralität vorzubeugen, ist mit dem kommandierenden General vereinbart worden, die griechischen Truppen voll bewaffnet und ausgerüstet als Neutralie in Unterkunftsorte in Deutschland zu überführen. Sie werden hier Gastrecht genießen, bis ihr Vaterland von den Eindringlingen der Entente verlassen sein wird.

### Die griechischen Offiziere stehen ebenfalls treu zum König.

Berlin, 14. Sept. Als bezeichnend für die Stimmung in Griechenland wird einer verspätet eingetroffene Meldung der "Voss. Zeitung" berichtet, daß auf das Gerücht hin, der König habe sich vor dem Entsatzdrude nach Larissa flüchten müssen, am 10. September in Drama eine Versammlung abgehalten wurde, in deren Verlauf dem König unbedingter Gehorsam versprochen wurde. Der Versammlung wohnten Divisionsgenerale, Offiziere und Truppen bei. Die Offiziere fassten den Entschluß dem König telegraphisch zu melden, daß, was er immer befahlen würde, sie tun würden. Sie verpflichteten sich gegenseitig durch Handschlag, wenn einer unter ihnen anders handeln sollte, würde er die von Verrätern verdiente Strafe erleiden.

### Neutralitätserklärung Norwegens.

WB. Berlin, 12. Sept. (Nichtamtlich). Die "Nord. Allg. Ztg." meldet: Der norwegische Gesandte hat hier im Auftrage seiner Regierung die Neutralitätserklärung Norwegens erneut bestätigt.

### Riesenverluste der Russen.

Berlin, 12. Sept. Die "Voss. Ztg." meldet aus Sofia: Laut einer Veröffentlichung des Kiewer Zentralbüroaus enthalten die russischen Verlustlisten vom 1. Juni bis zum 20. August die Namen von 54 600 Offizieren und 685 000 Mann. Von den Offizieren sind 18 000 tot, darunter 23 Generale und 88 Regimentskommandeure.

### Das ganze Ministerium Zaimis zurückgetreten.

WB. Genf, 13. Sept. Nach einer Meldung der "Agence Havas" aus Athen ist das gesamte Ministerium Zaimis zurückgetreten.

### Die Unklarheit über die Vorgänge in Athen.

Berlin, 12. Sept. (Zens. Bl.) Eine Depesche des "Vok.-Ans." aus Rotterdam, die die Vorgänge in Athen vor dem Rücktritt Zaimis schildert, besagt: Englische Blätter aus Athen melden, daß es Zaimis bisher nicht gelungen sei, den König zur Annahme des liberalen Parteiprogramms und der Forderung von Venizelos auf dem Gebiete der Politik zu bewegen. Man rechnet sogar mit dem Rücktritt Zaimis und dem Erscheinen neuer Männer in der Regierung. Wer zum Nachfolger Zaimis auftreten wird, ist noch vollständig ungewiß.

### *"Nur eine Athener Frage."*

**Budapest**, 12. Sept. (Bez. Bln.) Die Sofiater Ztg. "Dnevnik" schreibt aus Athen: Es gibt keine griechische Frage mehr, sondern nur eine Athener Frage. Die Beendigung der Krise ist Sache des Königs und der Regierung, denn in den Bezirken, die nicht unter fremden Einfluss kamen, mit Ausnahme der Hauptstadt, sind die Freuden des Königs und der Regierung in der Überzahl. Die Bezirke, in denen Benizelos seine Mehrheit erhoffte, sind mit Ausnahme von zwei Bezirken, in die Hände der bulgarischen Truppen gefallen. Somit kann die im Interesse Benizelos vorbereitete Revolution als ausgeschlossen betrachtet werden.

### *Die englischen Verluste.*

**TU. Karlsruhe**, 13. Sept. Schweizer Blättern zufolge, verzeichnen die amtlichen englischen Verlustlisten für die erste Sept.-Woche 1157 Offiziere und 32533 Mann, darunter auffallend viele Australier.

### *Aus dem Kreise Westerburg.*

Westerburg, den 15. September 1916.

**Die Eierkarten am 1. Oktober.** Bekanntlich hat das Kriegsernährungsamt für das Reichsgebiet eine Reichsverteilungskarte für Eier errichtet. Bis auf weiteres darf in keinem Stadt- oder Landkreis der Verbrauchsregelung eine Höchstmenge von mehr als 2 Eiern für den Kopf und die Woche zugrunde gelegt werden. Um die Einhaltung der Höchstverbrauchsmenge zu sichern, haben alle Stadt- und Landkreise bis spätestens zum 1. Oktober die Eierkarte und zwar entweder in Gestalt einer besonderen Karte oder des Teilstückes einer anderen Bebensmittelkarte einzuführen.

**Herabsetzung der Kindfleischpreise.** Nach langem Schwanken gelangt nunmehr die Reichsfleischkarte zur Einführung. Damit tritt die Frage in den Vordergrund, ob es nicht an der Zeit ist, an eine Herabsetzung der Kindfleisch- und Kindfleischpreise zu denken. Die augenblicklichen, außerordentlich hohen Preise erscheinen keineswegs begründet. Unsere erheblich günstigeren Futtermittelverhältnisse lassen vielmehr eine ganz kräftige Herabsetzung befürworten. Auch die bestehenden großen Unterschiede für Kindfleisch innerhalb der verschiedenen Landesteile zeigen auf diese Notwendigkeit hin. Das Kriegsernährungsamt hat eine Herabsetzung ins Auge gefaßt, von der man wünschen muß, daß sie recht bald und recht gründlich erfolgt.

**Petroleum.** Durch eine Bekanntmachung vom 9. September ist der Petroleumverkauf zu Belebztzwecken an Private wieder gestattet worden. Das Verbot der Abgabe von Petroleum im Kleinverkauf und an Wiederverkäufer erklärte sich daraus, daß man zunächst einmal, nachdem die Zufuhr aus Rumänien durch die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn aufgehört hatte, einen Überblick über die vorhandenen Vorräte gewinnen und die Vorräte für die amtlichen Stellen, die es unbedingt benötigen, sicherstellen wollte.

**Warnung vor rumänischer Kleie.** Der Versicherungsverein in Arnstadt veröffentlicht, einer Meldung aus Berlin zufolge, folgendes: Die Mitglieder des Versicherungsvereins für Schweine werden dringend erucht, die rumänische Kleie nicht zu füttern, da viele Schweine nach dem Genuss dieser Kleie verendet seien. Eine große Anzahl von Schweinen ist in der letzten Zeit krepiert. Aus Landsberg und Küstrin wird gemeldet, daß in einigen Dörfern 70 und noch mehr Schweine getötet werden müssen. Die Untersuchung über die Ursache der Erkrankung und die Bestandteile der rumänischen Kleie ist noch nicht beendet.

**Die Schwierigkeit der Lebensmittelversorgung** ist nicht nur auf die an bestimmten Waren vorhandene Knappheit sondern auch darauf zurückzuführen, daß Lebensmittel, von denen reiche Vorräte verfügbar sind, von der Bevölkerung zurückgewiesen werden. So herrscht besonders auf dem Land ein Vorurteil gegen den Genuss von Fischkonserven. Dies ist völlig unbegründet und beweist die große Unkenntnis. Die Fischnahrung darf wegen ihres hohen Eiweißgehaltes nicht unterschätzt werden, da sie trefflichen Ersatz für Fleisch bietet. Es sind reiche Vorräte an Fischnahrung vorhanden, sodass sich der Verbrauch auch vor allem wegen seiner Zweckmäßigkeit im Interesse der allgemeinen Volksernährung empfiehlt.

**Reichsfürsorge für Schuhmacher.** Im Hinblick auf die in der Schuhwarenindustrie notwendig gewordenen Einschränkung der Arbeitszeit von wöchentlich 50 auf 40 Stunden erleiden die beteiligten Arbeiter einen erheblichen Lohnausfall. Seitens des Reiches ist deshalb Vorsorge für eine Unterstützung in der Weise getroffen worden, daß seitens des Reiches drei Schuhstel, von dem betreffenden Bundesstaat zwei Schuhstel und vom Arbeitgeber ein Schuhstel getragen werden. Die Durchführung der getroffenen Maßnahmen ist bereits in Angriff genommen worden. Die beteiligten Magistrate ermittelten zunächst die Betriebe, die vier oder mehr Arbeiter beschäftigen.

**Grateverniichtung durch Selbsterzündung.** Die gegenwärtigen ungünstigen Witterungsverhältnisse lassen befürchten, daß das noch brauchen stehende Getreide nicht immer und überall in ganz trockenem Zustand in die Scheunen gefahren wird. Damit ist namentlich in diesem Jahre mit seinem reichen Kleewuchs die große Gefahr der Entstehung von Bränden durch Selbsterzündung verbunden, wie wir vor zwei Jahren in großem Umfang bekanntlich

erlebten. Daß solche Brände nach Möglichkeit vermieden werden ist aus wirtschaftlichen und vaterländischen Rücksichten in die Jahre doppelt erwünscht. Das Kriegsernährungsamt richtet an deutschen Landwirte die bringende Bitte, beim Einfahren des Getreides, namentlich dann, wenn in ihm Klee sich befindet, sehr sichtig zu verfahren, auch nach der Einfuhr regelmäßig und dann Prüfungen des Getreides auf seine Erhitzung vorzunehmen, in es darauf hinweist, daß Selbsterzündungsschäden vor zwei Jahren in den Monat Februar hinein festgestellt worden sind.

**Weshalb mußt Du dem Vaterlande jede verfügbare Mark leihen?** Weil wir in dem uns aufgezwungenen Krieg siegen müssen und wollen. Heute, wo auf allen Fronten der Krieg bis zur äußersten Heftigkeit gesteigert ist, wo unsere tapferen Helden furchtbaren Ansturm übermächtiger Feinde unter Einsatz ihres Lebens standhaft trozen, da ist es die Pflicht aller Deutschen gebliebenen, dafür zu sorgen, daß es unseren Tapferen an nichts fehlt, damit sie auch weiterhin standhalten und uns einen vollkommenen Frieden erlämpfen können. Das kostet aber Milliarden wieder Milliarden. Sie aufzubringen, ist zum fünften Male Vaterlandes Ruf an alle Deutschen ergangen. Diesmal ist ganz besonders nötig, daß sich jeder einzelne auf seine staatsbürtlichen Pflichten besinnt und mithilft, die Milliarden zusammenzubringen. Es ist auch bei dieser Anleihe wieder möglich geworden, daß sich jeder an der Zeichnung beteiligen kann. Während bei öffentlichen Kassen sich im allgemeinen nur solche an der Zeichnung beteiligen können, die über wenigstens 100 M. verfügen, haben wieder alle Schulen der Sammlung namentlich der kleineren Träger gewidmet, sodass sich jeder an der Zeichnung beteiligen kann, wenn er nur eine einzige Mark zur Verfügung stellen kann, was sicher bei gutem Willen jedem möglich ist. Jeder, der also eine Mark oder mehr dem Vaterlande zur Verfügung stellen will, bringt nur zu irgend einer Schule hinzugehen und dort den Betrag, den er dem Vaterlande leihen will, einzuzahlen. Für den eingezahlten Betrag erhält er eine Quittung. Das eingezahlte Geld wird schon vom Oktober d. J. ab mit 5% verzinst. Dreißig Jahre Friedensschluß erhält er sein Geld mit 5% Zinsen und den jahresmäßigen Zinseszinsen durch die Schule gegen Rückgabe Quittung wieder zurück. Die Schulen liefern das so eingenommene Geld an die Sparkasse ab, welche dafür Kriegsanleihe kauft. Natürlich nehmen die Schulen auch höhere Zahlungen entgegen, dabei 98 M. einzahlt, bekommt 100 M. verzinst, wer 196 einzahlt, bekommt 200 M. verzinst usw. Ergibt sich am Zahlungstage ein Kursgewinn gegenüber dem Ausgabekurs der Anleihe, so bekommen die, welche 98 M. oder mehr einzahlen, den Kursgewinn vergütet, höchstens aber erhalten sie 100 M. je 98 M. Einzahlung. Da das Geld in die Sparkasse steht, von dieser verzinst wird, die Sparkasse also auch dafür dient, ist es ebenso sicher angelegt, als wenn man es direkt zur Sparkasse bringt. Der Einzahler bekommt aber auf diese Weise die hohen Zinsen von 5%, während er sonst, wenn er sein Geld direkt in die Sparkasse bringt, nur 3 1/2 bis 4% erhält. Möge dieser Sammlung der Schulen auch diesmal wieder ein voller Erfolg beschieden sein! Das wird der Fall sein, wenn jeder Deutsche seine Pflicht tut. Bedenke jeder: Es muss sein, wenn wir siegen wollen.

**Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Fundsachen.** Unter dieser Überschrift erscheint allmonatlich eine Liste als Beilage zu den deutschen Verlustlisten. In ihr werden Nachlassachen Gefallener und Fundsachen beschrieben und Bilder, die den Sachen zusammen eingegangen sind, veröffentlicht. Die Liste enthält somit vieles, das zur Aufklärung über das Schicksal unbekannt verstorbener Heeresangehöriger dienen kann. Sie soll dazu beitragen, die Namen von unbekannt Verstorbenen, deren Leben oder die Eigentümlichkeit von Fundsachen zu ermitteln. Gedermann wird daher gebeten, diese Liste genau zu durchsehen, da hierdurch noch weit zurückliegende Sterbesfälle und Schicksale aufgeklärt werden können. Glaubt jemand, die beschriebenen Sachen als Eigentum eines verwandten oder bekannten Heeresangehörigen zu erkennen, so schreibe er unter Angabe der mitveröffentlichten Geschäftszahl an die Nachlassstelle des Kriegsministeriums, Berlin, Leipziger Platz 13. Die Nachlassstelle wird außerdem die Nachlassachen von unbekannt Verstorbenen so bereit legen, daß Interessenten sie bestichtigen können. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Anzahl Uhren unter dem Nachlass befindet. Es empfiehlt sich, nachzuforschen, welchem Uhrmacher der Vermißte seine Uhr gekauft und zur Inspektion gegeben hat. Dieser wird oft in der Lage sein, aus seinen Büchern die Nummern und sonstige Kennzeichen der verkauften oder instandgesetzten Uhren festzustellen. In besonderen Fällen kann der Nachlass zur Feststellung der Ortspolizeibehörde zugesandt werden.

**Trinitat, 13. Sept.** Der Gefreite Johann Schuh aus Trinitat, Landw. Inf. Regt. Nr. 80 erhielt das Eisernen Kreuz 2. Klasse für große Tapferkeit bei den Handgranatenkämpfen im Januar-Februar.

**Grimmichenhain, 13. Sept.** Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Gefreite Ernst Grimm von hier mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

**Girkewroth, 15. Sept.** Mit dem heutigen Tage wurde hier eine telegraphische Hilfsstelle errichtet, die vom Gastwirt Kraatz geleitet wird.